



**ÖGW - Österreichische Gesellschaft
für Wissenschaftsgeschichte**

c/o Archiv der Universität Wien

1010 Wien, Postgasse 9

<http://wissenschaftsgeschichte.ac.at/>

Abstract:

**Dr. Josef HLADE (Wien) / Prof. Dr. Giuseppe MOTTA (Graz)
Alois Riehl als Wissenschaftstheoretiker -
Anlässlich des 100. Todestages des Philosophen und Wissen-
schaftstheoretikers Alois Riehl (1844–1924)**

Abstractteil Dr. Josef Hlade

Alois Riehl (1844–1924) war einer der ersten Philosophen, die den Begriff der „Wissenschaftstheorie“ verwendeten. Das Referat soll mit einem kurzen biographischen Abriss und der Schilderung der Bedeutung Riehls für das am Ende des 19. Jahrhunderts entstehende Fach der Wissenschaftstheorie beginnen. Als besonders bedeutsamer Aspekt seiner Wissenschaftstheorie soll insbesondere seine Metaphysik- und Ideologiekritik im Mittelpunkt dieses Referates stehen.

Riehl ging es dabei um die Prüfung des epistemischen Wertes metaphysischer Hypothesen. Dazu führt er ein Sinnkriterium ein, um rational sinnvolle Aussagen von sinnlosen Aussagen zu unterscheiden. Während wissenschaftliche Hypothesen durch den Beweis der Richtigkeit der Hypothese verifiziert werden können, fehlt metaphysischen Hypothesen der epistemische Wert in Bezug auf die Wirklichkeit. Riehl bezeichnet metaphysische Systeme als Ausdruck einer frühen Phase der Wissenschaftsentwicklung und eines älteren Denktyps, der vor allem gekennzeichnet sei durch

- a) den Anspruch, ein geschlossenes System von Erkenntnissen über die Welt geben zu können,
- b) eine Missachtung von Erfahrung und eine Tendenz zur Transzendenz sowie
- c) eine Vermischung von wertfreiem Wissen und Ideologie.

Abstractteil Prof. Dr. Giuseppe Motta

Es wird allgemein angenommen, dass die beiden Hauptformen des Neukantianismus in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts die Marburger Schule um Hermann Cohen, Paul Natorp und Ernst Cassirer und die Südwestdeutsche Schule von Wilhelm Windelband, Heinrich Rickert und Emil Lask sind. Dennoch sind wir davon überzeugt, dass Alois Riehls besondere Aktualisierung der „Kritik der reinen Vernunft“ eine viel größere Aufmerksamkeit in der philosophischen Debatte der letzten Jahre verdient hätte. In Erweiterung der Verwendung geographischer Metaphern in der Philosophiegeschichte meinen wir, dass der spezifische „österreichische“ Weg zu Kant viel stärker hätte berücksichtigt werden müssen. In diesem Vortrag

schlage ich eine „Riehlsche“ Untersuchung des kantischen Wahrheitsbegriffs vor. Ganz allgemein werde ich dafür argumentieren, dass es erstaunlicherweise noch heute notwendig ist, Kants erste Kritik (und seine theoretischen Schriften im Allgemeinen) aus der besonderen Perspektive der Interpretation von Alois Riehl zu lesen.

*Vortrag am 02.10.2024 – Bez.-Museum Wieden, 1040 Wien, Klagbaumgasse 4
um 18:30 Uhr*